



ENERTRAG aktuell

7. Ausgabe
02/19

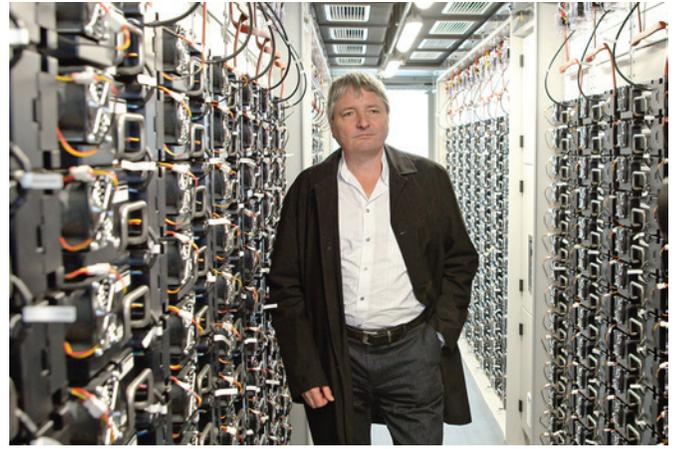
Cremzow BESS zeigt: Erneuerbare-Energien-Systeme sind marktreif

Im Mai wurde durch das Projektkonsortium, bestehend aus ENEL's deutscher Tochtergesellschaft ENEL Green Power Deutschland, das Erneuerbare-Energien-Unternehmen ENERTRAG und das Schweizer Energiespeicher-Unternehmen Leclanché das 22 MW Batterie-Energie-Speicher-System (BESS) in Cremzow, Uckermark, eingeweiht.

Das Cremzow Speichersystem kann sehr schnell große Mengen Strom aus der Winderzeugung einspeichern und umgekehrt ins Netz einspeisen. In Folge der Bereitstellung von Primärregelleistung unterstützt das Cremzow Projekt mit einem Investitionsvolumen von ca. 17 Millionen Euro die Frequenzstabilität des deutschen Stromnetzes. Darüber hinaus wird die Integration dieser Primärregelunit in die Windstromproduktion von ENERTRAG dahingehend untersucht, wie überschüssige Windenergie in dem Batteriesystem gespeichert werden kann und Abregelungen der Windenergieanlagen vermieden werden.

„Das Projekt zeigt, wie Speicher zunehmend ein integrativer Teil erneuerbarer Energiesysteme werden, weil diese das Energiesystem insgesamt sicherer, flexibler und stabiler machen. Aufbauend auf unserer Expertise im Speichersegment und der fruchtbaren Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern ermöglicht uns dieses innovative Speicherprojekt, das sich im Zentrum des europäischen Regelenergiemarktes befindet, rund um die Uhr zur Netzstabilität des deutschen Übertragungsnetzes beizutragen“, so Antonio Cammisecra, Vorstandsvorsitzender der Enel Green Power.

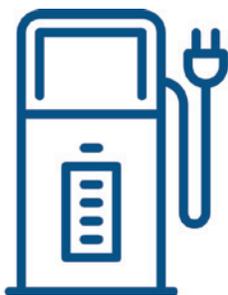
Anil Srivastava, Vorstandsvorsitzender von Leclanché, spricht von einem „Meilensteinprojekt, das deutlich demonstriert, wie Energiespeicherlösungen einige der wichtigsten Herausforderungen unseres jetzigen Stromnetzes lösen.“



Jörg Müller bei der Einweihung des 22 MW Primärreglers.

Jörg Müller, Vorstandsvorsitzender der ENERTRAG, weist insbesondere auf den Beitrag zur Versorgungssicherheit hin: „Cremzow BESS ermöglicht uns im Falle eines Ausfalles der Versorgung die Systeme neu zu starten. Unser Konsortium zeigt zudem, dass Batteriespeicher bereits ohne Förderung profitabel sein können. Erneuerbare-Energien-Systeme sind marktreif.“

In den vergangenen Jahren hat sich der deutsche Markt für Primärregelleistung, der mit nunmehr mehr als 600 MW Primärregelleistung in Deutschland auktioniert, enorm entwickelt. Zu den Anbietern zählen auch Unternehmen aus Österreich, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Seit Mai 2019 beträgt die verauktionierte Primärregelleistung 605 MW. Die Einführung von Energiespeichersystemen ist eine bedeutende Entwicklung im deutschen Regelenergiemarkt. 2017 haben Stromspeicher ca. 200 MW Primärregelleistung erbracht. Dies entspricht ca. 31% der Gesamtleistung für Primärregelleistung.



Dortmund rollt elektrisch

Am Dortmunder Standort hat ENERTRAG eine Ladesäule installiert und den Fuhrpark um ein weiteres E-Fahrzeug erweitert. „Man ist leise und spritzig unterwegs und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Mit 350 km Reichweite ist die Elektromobilität alltagstauglich“, sagt Andreas Nelles, Projektleiter am Standort Dortmund, über den Hyundai Kona Elektro. Dank der Ladesäule am Büro können die Mitarbeiter ihre E-Autos während der Arbeitszeit klimaneutral laden. Der Strom kommt zu 100% aus erneuerbaren Energien. Der Gesetzgeber und ENERTRAG fördern, dass Dienstwagen auf elektrische Antriebe umgestellt werden. Dadurch ist man nicht nur mit sauberem Gewissen, sondern gegenüber einem Verbrenner auch wirtschaftlicher unterwegs. Die Ängste um die Reichweite oder eine schlechte Ladeinfrastruktur hält Andreas Nelles für ungerechtfertigt. Er jedenfalls würde nicht wieder freiwillig in seinen alten Verbrenner einsteigen.

WindStrom: Kundenbetreuung aus einer Hand

Bislang mussten Windenergieanlagenbetreiber für die Inspektion von Anlagen und die Begutachtung im Schadensfall unterschiedliche Dienstleister beauftragen. Wissen um individuelle Anlagenhistorien und spezifische Anlagencharakteristika gingen dabei oft verloren. Mit Hilfe der Kooperation von ENERTRAG WindStrom und Bavinck Wind Technik wird nun ein maßgeschneidertes Paket aus einer Hand angeboten, das von technischer Betriebsführung zur Begutachtung im Schadensfall reicht.

Beide Unternehmen blicken auf 25 Jahre erfolgreichen Einsatz in der Windbranche zurück. Bavinck Wind Technik bringt sich als Profi mit umfassendem Know-how in Schadensbeurteilungen

und Gutachten für Banken, Versicherungen und gerichtliche Auseinandersetzungen in die Zusammenarbeit ein. Zahlreiche Referenzen in- und ausländischer Kunden belegen Bavincks Qualitätsarbeit. ENERTRAG WindStrom bündelt die technische Kompetenz für Energieanlagen. Seit 2015 erfüllt die Inspektionsstelle des Unternehmens die hohen Standards der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAKKS). Die Kunden erhalten damit die Sicherheit, dass Prüfverfahren qualitätsgesichert erfolgen. „Aufgrund unserer Erfahrung sind wir ein Allround-Anbieter in Sachen Windtechnik und Schadensmanagement“, erklärt Hilmar Bavinck, Geschäftsführer der Bavinck Wind Technik GmbH und zertifizierter Sachverständiger. ENERTRAG WindStrom-Chef Dietrich N. Pals schätzt

an dem Kooperationspartner insbesondere die nachgewiesene Expertise als Sachverständiger: „Mit der Personenzertifizierung weist Bavinck Wind Technik die persönliche und fachliche Qualifikation als Sachverständiger nach internationalen Maßstäben nach.“ Insgesamt ergänzen sich beide Unternehmen in den Dienstleistungsbereichen Inspektion und Schadensmanagement. „Wir bilden eine starke Allianz und erhöhen gemeinsam unsere Wettbewerbsfähigkeit“, sagt Pals.

Im Rahmen der Zusammenarbeit soll nun in einem nächsten Schritt der regionale Ausbau der Kundennetzwerke in Nordwestdeutschland verstärkt und weiter zügig vorangebracht werden.



Veit-Gunnar Schüttrumpf - Jurist und European Master in Law and Economic, Geschäftsführer ENERTRAG Service.

ENERTRAG Service - Stärkster Umsatzzuwachs seit Gründung

Deutliche Erfolge durch Maßnahmenpaket „Fit für 2020“ - mit einem Umsatzzuwachs um 13% hat ENERTRAG Service das stärkste Wachstum seit Gründung erreicht. Mit rund 13 Millionen Euro ist der Planwert von 11,5 Millionen Euro deutlich überboten. Nach Aussage von Geschäftsführer Veit-Gunnar Schüttrumpf ist dies das positive Ergebnis der Umstrukturierung des Unternehmens.

ENERTRAG Service (ES) ist 2006 aus dem Dewind-Service entstanden. Mittlerweile betreut das Unternehmen aber Anlagen verschiedenster Hersteller. Seit Oktober 2017 ist Veit-Gunnar Schüttrumpf Geschäftsführer von ES. Unter seiner Leitung wurde das Programm „Fit für 2020“ entwickelt und in den ersten Schritten bereits umgesetzt. „Ziel ist es, den Anschluss an die neueste Anlagentechnik zu schaffen und noch effizienter das Know-How unserer Mitarbeiter zu nutzen. Im Vordergrund steht die Frage: Was wollen die Kunden? Wie können wir gut mit den Kollegen vor Ort an den Anlagen zusammenarbeiten?“ so Schüttrumpf. In der Konsequenz bedeutete dies eine Personalerweiterung im Außenbereich. „Das setzt eine Attraktivitätssteigerung von ENERTRAG Service voraus. Für gute Leute ist es wichtig, dass sie an neuen und modernen Anlagen arbeiten und gefordert werden“ - erläutert Schüttrumpf.

Gemeinsam mit dem Bereich Einkauf wurde unter anderem die Kooperation mit Vestas abgeschlossen - eine gute Grundlage, um immer am Puls moderner Technologien zu sein. Blickt Veit-Gunnar Schüttrumpf auf den Beginn seiner Geschäftsführertätigkeit zurück, stellte sich die Situation 2017 so dar, dass 65% aller Anlagen im Service Dewind-Anlagen waren und somit von einem nicht mehr aktiven Hersteller stammten. Die restlichen

Anlagen anderer Hersteller im Bestand waren fast ausschließlich ENERTRAG-Anlagen. „Es stellte sich die Aufgabe, ENERTRAG Service im Wettbewerb für Drittkunden wieder attraktiver zu machen, um Neuanlagen zu gewinnen. Unser Ziel war es, Prozesse stärker aus Sicht des Kunden zu betrachten, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, um als unabhängiger Serviceanbieter deutlicher erkennbar zu werden, bürokratische Prozesse abzubauen, Problemlösungskompetenz stärker zu entwickeln und nach außen auch zu zeigen, und auf Marktbedürfnisse zu reagieren.“

Klares Plus bei der Neuaufstellung sei von Anfang an die Zugehörigkeit zur ENERTRAG-Gruppe gewesen. Auf diese Weise konnten Investitionen bewilligt werden, die Grundlage der neuen Strukturierung sind. „Zum Maßnahmenpaket gehört neben der Qualitätsverbesserung die Sicherung des Zugangs zu moderner Turbinentechnologie, das zusätzliche Umsatzvolumen durch Herstellerkooperationen, zu denen neben der mit Vestas jetzt auch die mit Enercon sowie General Electric und Nordex gehören. Wir konnten mittels unserer Werkstatt, in der Altteile aufgearbeitet werden, die Wertschöpfung erhöhen. Ebenfalls wichtig war und ist es, die vielen kompetenten Mitarbeiter, die vorher ihre Qualitäten nicht voll entfalten konnten, neu zu fordern und zu motivieren. Darüber hinaus wurden

die internen Prozesse gestrafft und es wurde stärker auf Kundenbedürfnisse eingegangen. Im Herbst 2018 konnten wir außerdem ENERTRAG Service France gründen“, fasst Schüttrumpf zusammen und macht deutlich: „ES zieht wieder.“

Zu den Erfolgen gehören ebenfalls die 2018 erfolgten Zertifizierungen des Sicherheitsmanagements sowie des Qualitätsmanagements und 2019 die des Umweltmanagementsystems. „Damit sind wir, insbesondere Dank der guten Arbeit von Cornell Hanisch, dem Leiter Sicherheit und Qualitätsmanagement, bezüglich zertifizierter Prozesse an die Tabellenspitze des Marktes geklettert.“

Gestoppt werden konnte der Rückgang der Zahl der in Service befindlichen Anlagen, der am Tiefpunkt sogar unter 400 lag. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnte sie erstmals wieder klar gesteigert werden. „Am 31. März 2019 waren 490 Anlagen unter Vertrag, im zweiten Quartal wurde die 500er-Grenze wieder deutlich überschritten“, so Schüttrumpf. Aufgrund der Dynamik der in Gang gesetzten Prozesse hat die Geschäftsführung ein weiteres Investitions- und Maßnahmenpaket beschlossen. Für 2019/2020 wurde bisher ein Umsatz von 13,7 Millionen Euro geplant.

Der Solard-Deckel wackelt

Wind und Solar sind natürliche Partner in der Familie der erneuerbaren Energien, beide ergänzen und verstärken die erneuerbare Stromerzeugung. Dennoch sieht es für die kommenden Jahre in der Solarbranche nicht sehr sonnig aus. Die Erreichung des im Erneuerbare-Energie-Gesetz 2017 (EEG17) festgeschriebenen 52-Gigawatt-Deckels für die staatliche Förderung der Photovoltaik (PV) rückt näher.

Bereits in den Vorjahren nahm der Gesetzgeber starke Einschnitte in der Förderung von PV-Anlagen vor, um möglichen Mitnahmeeffekten vorzubeugen, die sich aufgrund von sinkenden Herstellungskosten bei gleicher Förderung abzeichneten. So wurde 2012 im EEG der sogenannte „atmende Deckel“ als Marktinstrument für die Senkung der Vergütungssätze bei PV-Anlagen eingeführt. Dieser funktioniert folgendermaßen: bewegt sich der Zubau von PV-Anlagen in dem vorgegebenen Bezugszeitraum, wird die Förderung monatlich gekürzt, liegt der Zubau über dem Zeitraum, wird die Förderung noch stärker abgesenkt. Nur wenn der Zubau unterhalb der Zielvorgaben liegt, wird die Einspeisevergütung weniger bzw. gar nicht gekürzt oder sie kann auch erhöht werden. Im Jahr 2017 folgte dann noch eine EEG Novelle, die für die PV-Branche festlegte, dass die Förderhöhe für Solaranlagen mit einer installierten Leistung von mehr als 750 kW auf Basis von wettbewerblichen Auktionen zu ermitteln sei. Um auf die Marktentwicklung schneller zu reagieren, ist der Zeitkorridor für den atmenden Deckel von einem Jahr auf sechs Monate reduziert worden. Von zentraler Bedeutung war jedoch die gesetzliche Einführung des 52-Gigawatt-PV-Förderdeckels, der ein Ende der Solarförderung bei Erreichung einer installierten PV-Leistung von 52 GW bedeutet. Kritiker mahnten diese Regelung sei ein falsches Signal, da jede langfristige unternehmerische Planung konterkariert würde.

Zwar sind die Herstellungskosten von Solaranlagen über die Zeit gesunken, doch würde ein signifikanter PV-Zubau ohne Förderung nicht gelingen und die erneuerbare Energien Ausbauziele der Bundesregierung insgesamt ins Wanken bringen.

Aus diesem Grund ist seit Ende letztes Jahres ein Umdenken der Bundesregierung und im Parlament erkennbar. In dem am 1.1.2019 in Kraft getretenen Energiesammelgesetz justierte der Gesetzgeber den bisher geltenden 52-Gigawatt-Deckel mit Sonderausschreibungen für Solar und für Windenergie an Land nach. Hier wurden für Photovoltaik und Windkraft zusätzlich jeweils 4 Gigawatt (GW) in den Jahren 2019 bis 2020 in das Ausschreibungsvolumen eingeplant. Die in diesen Auktionen bezuschlagten PV-Projekte werden nicht auf den noch bestehenden 52-Gigawatt-Deckel angerechnet. Das Energiesammelgesetz senkte aber gleichzeitig das jährliche Zubauziel - den atmenden Deckel - von 2,5 GW auf 1,9 GW ab.

Wie reagierte PV-Branche auf die Änderungen?

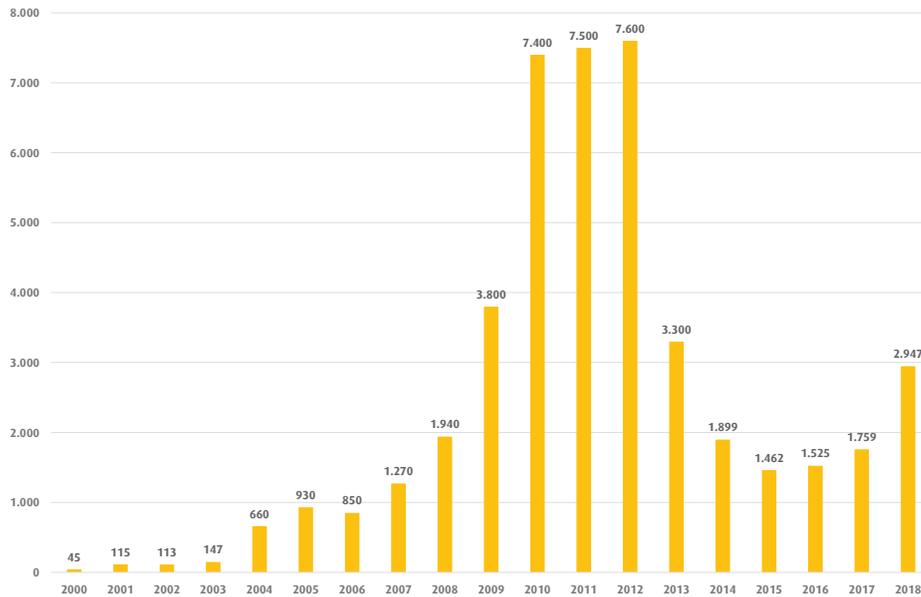
Im Rahmen der ersten Sonderausschreibung Solar zum Gebotstermin März wurden 500 Megawatt (MW) ausgeschrieben, wobei insgesamt ein Zuschlag von 505 MW vergeben wurde. Die Gesamtleistung der eingereichten Gebote

betrug 869,15 MW. Im April ging die Zuschlagsmenge der gemeinsamen Ausschreibung Wind und Solar mit 211 MW weit über die ursprünglich ausgeschriebene 150 MW Menge hinaus. Anbieter mit gemischtem Wind/Solar-Portfolio kamen wieder zum Zuge. In der jüngsten PV-Ausschreibung im Juni war das Volumen der eingereichten Projekte von 556,07 MW erneut deutlich höher als das mit 150 MW ausgeschriebene. 204,7 MW erhielten einen Zuschlag, 135 MW davon gingen nach Mecklenburg Vorpommern. Der durchschnittliche, mengengewichtete Zuschlagswert betrug in dieser Auktion 5,47 ct/kWh und ist im Vergleich zu dem aus der Vorrunde im März mit 6,59 ct/kWh deutlich gesunken. Im Oktober dieses Jahres ist eine weitere Ausschreibung für Solar geplant. Im Dezember kommt dann eine weitere Sonderausschreibung für PV-Anlagen mit 500 MW-Volumen.

Auch wenn die Sonderausschreibungen eine Trendwende versprechen, schwebt der 52-Gigawatt-Deckel noch immer über der Branche. Wie ernsthaft die Lage für PV-Projekte ist, zeigten die neusten Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA). Die installierte PV-Leistung lag Ende Juni 2019 bei knapp 48 GW. Daraus folgt, dass die im EEG 2017 verankerte Förderungs-grenze für Solaranlagen bereits im Sommer 2020 erreicht werden kann. Aus diesem Grund haben die Unternehmen Anfang August eine Petition „Sag Ja zu Solar“ an die Politik gerichtet. Ein Umdenken und Nachjustieren der langfristigen Rahmenbedingungen durch die Bundesregierung ist gefragt, so dass die Degression der Herstellungskosten Berücksichtigung findet und gleichzeitig ein realistischer Ausbaupfad entsteht, der stabile Rahmenbedingungen für die Unternehmen bietet. Die Lösungen zur Klärung der noch offenen Fragen der Energiepolitik werden zurzeit von der im Oktober letzten Jahres, nach Beschluss des Energiesammelgesetzes, aus Abgeordneten Regierungsfractionen eingesetzten „Akzeptanz-AG“ geklärt. Bislang liegen noch keine Ergebnisse vor.

Sollte für die Regelung des 52-Gigawatt-Deckels keine Lösung getroffen werden, prüft ENERTRAG einen anderen Pfad. „Parallel zu den förderfähigen Solarprojekten sind wir auch an der Entwicklung von sogenannten Power-Purchase-Agreements-Projekten (PPA-Projekte) interessiert. Die kaufmännische Abwicklung läuft bei diesen Projekten außerhalb der EEG-Förderung und ist über die Stromabnahmeverträge bzw. PPAs finanziert. Aktuell liegen die Preise für eine kWh bei 4,5 bis 5,0 ct. Die Vertragslaufzeit beträgt 10 Jahre. Da PPA-Projekte im Vergleich zu den EEG-Anlagen zusätzliche wirtschaftliche Risiken beinhalten, ist die Herausforderung an die Projektentwicklung besonders hoch“, sagt Lukas Chmielewski Projektleiter Photovoltaik, ENERTRAG Projekte Deutschland.

Entwicklung der jährlich installierten PV-Leistung in Deutschland in Jahren 2000 bis 2018 (in Megawattpeak)



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/29264/umfrage/neu-installierte-nennleistung-von-solarenergie-in-deutschland-seit-2004/>

ENERTRAG und GP JOULE kooperieren

ENERTRAG sieht insbesondere Chancen in dem neuen Ausschreibungsmodell für die Sonderausschreibungen für Photovoltaik und Windenergie an Land. Die erneuerbaren Verbundkraftwerke können Sonne- und Windernten integrieren, so dass die Vollaststunden verbessert werden und damit ein wichtiger Beitrag zur Energiewende geleistet werden kann. Vor diesem Hintergrund unterzeichnete ENERTRAG im April dieses Jahres eine Kooperation mit der GP JOULE Gruppe. Kern der Zusammenarbeit ist die 50-prozentige Beteiligung der ENERTRAG AG an der GP JOULE Service GmbH & Co. KG, die innerhalb der GP JOULE Gruppe technische und kaufmännische Dienstleistungen rund um die Betriebsführung und das Management von PV- und Windenergieanlagen europaweit erbringt. In diesem Bereich ergänzen und verstärken sich beide Unternehmen, denn die GP JOULE Service kann von der größeren Winderfahrung von ENERTRAG und ENERTRAG wiederum von der umfangreichen GP JOULE-Solarkompetenz profitieren.



Dr. Gunar Hering, Vorstandsmitglied der ENERTRAG AG, erwartet wichtige Impulse für die weitere Entwicklung: „ENERTRAG baut die Windenergie vor allen in den übrigen nördlichen Bundesländern kraftvoll aus. Die Zusammenarbeit mit GP JOULE beschleunigt unsere Unternehmensentwicklung enorm und erweitert unseren Wirkungskreis, zukünftig integrierte Energielösungen in Deutschland und anderswo international anbieten zu können. Im Weiteren ist bereits geplant, dass sich ENERTRAG und GP JOULE wechselseitig bei der technischen Planung und Errichtung von Wind- und Solarparks unterstützen werden.“



„Wir freuen uns, dass wir mit ENERTRAG einen Partner gefunden haben, der mit seinem Wind-Schwerpunkt in der Betriebsführung unseren Schwerpunkt im Bereich PV bestens ergänzt und zugleich eine ganz ähnliche Philosophie sowie dieselbe Erwartung vom Energiesystem der Zukunft hat“, erklärt Ove Petersen, CEO und Mitgründer von GP JOULE

die Strategie für die Beteiligung von ENERTRAG.

Bei der GP JOULE Service GmbH & Co. KG sind aktuell über 40 Mitarbeiter für über 850 MW Solar- und Windparks in Deutschland und Europa in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung tätig.



Personelles Bindeglied bei GP JOULE Service GmbH & Co. KG ist Michael Dahm, der neben dem bisherigen Geschäftsführer Helge Feddersen als zweiter Geschäftsführer fungiert. Michael Dahm ist gleichzeitig Geschäftsführer der ENERTRAG Windstrom GmbH, die bei ENERTRAG für den gewinnorientierten und rechtssicheren Betrieb der erneuerbaren Energiesysteme verantwortlich ist und darüber hinaus als DAkkS akkreditierte Inspektionsstelle ein breites Spektrum an Prüfungen und Inspektionen anbietet. Der Hauptsitz der gemeinsamen Gesellschaft verbleibt im nordfriesischen Reußenköge.



Im Hause ENERTRAG betreut Lukas Chmielewski die Photovoltaik-Projekte (+49 39854 6459-806; Lukas.Chmielewski@enertrag.com).

Sonderabgabe für Windkraft

Der Brandenburgische Landtag hat beschlossen, Bürger und Kommunen künftig direkt an der Windenergie zu beteiligen. „Das führt zu mehr Geld in den Kassen der Kommunen, mehr Akzeptanz und mehr regionaler Wertschöpfung“, heißt es in der Presseerklärung des BWE.

Das am 11. Juni verabschiedete Gesetz zur Zahlung einer Sonderabgabe an Gemeinden im Umfeld von Windenergieanlagen (Windenergieanlagenabgabengesetz - BbWindAbgG) schreibt vor, dass Betreiber einer nach dem 31.12.2019 in Betrieb genommenen Anlage an die nahe liegenden Gemeinden jährlich 10.000 Euro zu zahlen haben. Anspruchsberechtigt sind die Gemeinden im Land Brandenburg, deren Gemeindegebiet sich ganz oder teilweise im Radius von drei Kilometern vom Standort der Windenergieanlage befindet.

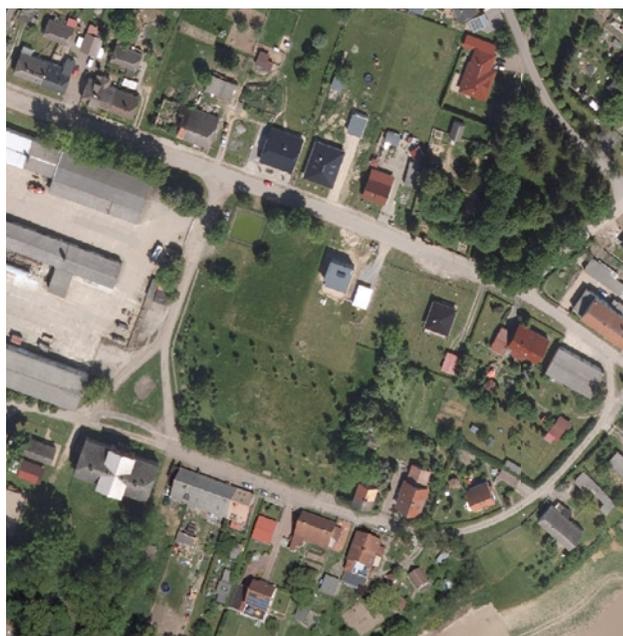
Jens Christen, ENERTRAG Abteilungsleiter Projekte Deutschland, begrüßt den Beschluss als akzeptanzfördernd, da dies Berechenbarkeit für die Gemeinden bedeutet. „Die festgeschriebene Summe beinhaltet eine verlässliche Größenordnung, die es bislang nicht gab. Gleichzeitig erlasse dies nicht die Notwendigkeit eines von Anfang an gemeinsamen Arbeitens an Projekten. Einbindung ist wesentlicher Schlüssel für die Akzeptanz. Alle am Planungsprozess Beteiligten sind mitzunehmen. Die Mitarbeit der Gemeinden gelingt uns, wenn wir ihnen ihre Möglichkeiten der Einflussnahme auf den gesamten Prozess transparent aufzeigen.“ Die gemeinsame Bauleitplanung stellt dabei eine weitere Einladung zum Mitdenken und Erarbeiten von

Kompromissen dar. „Damit hat ENERTRAG in Brandenburg sehr gute Erfahrungen gemacht“, sagt Christen und verweist auf erfolgreiche Projekte wie beispielsweise Klockow III in Schönfeld, Uckermark.

Projektplanung funktioniert für sein Team nicht vom Schreibtisch aus, sondern im Dialog. „Wir dürfen es nicht verlernen, „Bitte“ zu sagen. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, den Leuten zu verdeutlichen, worum es geht und dass sie eine gesellschaftliche Teilverantwortung bei der Energiewende haben. Dafür bedarf es der erlebten Teilhabe am Erfolg. Das beinhaltet beispielsweise Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Gemeinden und ausgerichtet an den örtlichen Bedürfnissen. So konnten in vergangenen Jahren eine Vielzahl von alten maroden Stallanlagen abgerissen, Löschteiche saniert, Grünordnungsmaßnahmen durchgeführt und dringend notwendige Projekte des ländlichen Wegebbaus realisiert werden“, sagt Christen.

ENERTRAG engagiert sich darüber hinaus in den dörflichen Gemeinschaften mittels Unterstützung zahlreicher Projekte. Zu den akzeptanzfördernden Maßnahmen gehören ebenfalls der Windkraftbonus sowie die Zuverlässigkeit bei der Aussage zur Abschaltung der Nachtbefeuern. „Anspruch der Arbeit sollte immer sein, nicht über die Köpfe der Menschen hinweg zu agieren, sondern hinzuschauen. Das hat uns in den zurückliegenden Jahren den Erfolg gesichert und es ist auch mit dem Windenergieanlagenabgabegesetz weiterhin Voraussetzung für Akzeptanz“, so Christen.

Im Rahmen der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für das Projekt Windfeld Dauer II entsiegelte ENERTRAG im Jahr 2011 im Gebiet eines ehemaligen LPG- Standortes in Alexanderhof, Ortsteil von Prenzlau, eine Fläche von insgesamt 2.500 m². Darüber hinaus wurden auf der Gesamtfläche 80 Bäume bzw. Großsträucher gepflanzt. Hier die vorher/ nachher Bilder:



Stiefel für Brüssower Jugendwehr

Seit vielen Jahren unterstützt ENERTRAG die Amtsfeuerwehr Brüssow. „Die Freistellung von Mitarbeitern während der Dienstzeit ist leider keine Selbstverständlichkeit innerhalb der Privatwirtschaft“, heißt es in einem Schreiben der Amtsdirektorin. ENERTRAG geht hier mit gutem Beispiel voran und hilft damit bei der Erfüllung der Aufgaben der Amtswehr. Dafür wurde das Unternehmen vergangenes Jahr durch den Landesfeuerwehrverband als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet. Über dieses Engagement hinaus unterstützt ENERTRAG die Feuerwehrarbeit regelmäßig durch Sachspenden. Jüngstes Beispiel ist die Erstausrüstung der Jugendwehr

mit 50 Paar Schnürstiefeln. „Das Amt trat mit der Bitte um Hilfe an uns heran“, so Daniel Hölper, ENERTRAG Projektleiter Projekte Deutschland. Das Schuhwerk ist für die Kinder und Jugendlichen Voraussetzung für die Teilnahme an Auschwettkämpfen. „Die Freiwilligen Feuerwehren spielen vor allem im ländlichen Bereich nicht nur eine wichtige Rolle bei notwendigen Einsätzen. In vielen Dörfern sind sie Motor des gemeinschaftlichen Lebens und gleichzeitig erster Ansprechpartner in der aktiven Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb geben wir hier gern Unterstützung. Auch das ist ein Beitrag zur Akzeptanzsteigerung“, heißt es im Unternehmen.

Testbetrieb für Dark Sky System gestartet

Noch in diesem Herbst gehen in der Uckermark nachts die ersten Lichter an Windrädern aus. Am 24. Mai 2019 starteten in Steinfurth bei Prenzlau ENERTRAG AG und Dark Sky Unlimited GmbH im Beisein von Kathrin Schneider, Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, den Testbetrieb des Dark Sky Systems zur bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK) von zunächst 87 Anlagen. Nach längerer Forschungs- und Entwicklungsphase beginnt die Umrüstung vieler Windkraftanlagen, um das Blinken abzustellen. ENERTRAG und Dark Sky sind damit bundesweite Vorreiter bei der BNK-Ausstattung der Windenergieanlagen, die gesetzlich ab 1. Juli 2020 verpflichtend wird.

Die Ministerin betonte den Beitrag von Dark Sky für die Akzeptanz der Windparks. Der Start des Testbetriebs ist für die Windbranche ein wichtiger Meilenstein im Bestreben, die Nachbarschaft zu Windenergieanlagen für Bevölkerung und Natur so störungsfrei wie möglich zu gestalten. ENERTRAG-Vorstandsvorsitzender Jörg Müller betont: „Uns sind die Menschen wichtig. Wir zeigen, dass das Blinken großflächig gestoppt werden kann. Hier und ab jetzt!“

In der Uckermark befinden sich rund 400 Anlagen, die sich in der Reichweite des BNK-Systems befinden. Nach dreimonatigem Testbetrieb plant Dark Sky die Zahl der bedarfsgesteuerten Windenergieanlagen schrittweise zu erweitern. Umgerüstet werden sollen neben eigenen Anlagen auch die der anderen Windkraftbetreiber. Ziel ist eine möglichst flächendeckende Verdunkelung des BNK-Gebietes in der Uckermark, die mit den derzeit ca.

200 Anlagen unter Vertrag noch nicht vollends erreicht ist. „Wir führen Gespräche mit vielen Anlagenbetreibern. Es ist allerdings noch Zurückhaltung zu beobachten. Die Mehrheit der Windkraftbetreiber hat sich noch nicht vertraglich gebunden“, so Thomas Herrholz, Geschäftsführer Dark Sky Unlimited GmbH.

Insgesamt müssen bundesweit bis zu 18.000 Anlagen mit bedarfsgerechter Nachtkennzeichnung ausgestattet werden. „Dark Sky Systemlösungen bieten wir auch in anderen Bundesländern an. Die zügige Klärung einiger offener rechtlicher Fragen auf Bundesebene ist eine notwendige Bedingung für eine planbare Umsetzung“, so Herrholz.

Im Energiesammelgesetz vom Dezember 2018 hatte der Gesetzgeber für einige Unklarheiten bei den technischen Lösungen für BNK-Systeme gesorgt. Diese sind trotz der Umsetzungsverpflichtung zum Juli 2020 bis heute noch nicht ausgeräumt.

Jörg Müller begründet: „Um Dark Sky landesweit auszurollen, ist es zügig erforderlich, dass der Gesetzgeber schnell Klarheit schafft, dass nur tatsächlich funktionierende Systeme eingesetzt werden dürfen. Es wäre ein Unding, wenn man sich mit dem Einsatz nicht zugelassener Transponder-Systeme von der Pflicht zur Abschaltung des Blinkens freikaufen könnte.“

Thomas Herrholz ergänzt: „Aus unserer Sicht ist diese Technologie weder sicherer noch günstiger als unsere Lösung. Unsere Kunden brauchen Klarheit und Planungssicherheit in dieser Sache, sonst wird weiterhin nur abgewartet.“

ENERTRAG Sommerfest 2019

Kennenlernen, Austausch, Ausblick - das alles stand beim diesjährigen ENERTRAG-Sommerfest auf dem Programm.

Das Fest begann am 12. Juni mit dem Willkommenstag für die neuen Mitarbeiter. „Viele Kulturen ein Erfolg“ war das Motto des zweiten Tages. Mitarbeiter der bundesweiten und internationalen ENERTRAG Standorte informierten über ihre Arbeit und präsentierte auf lustige Art und Weise die Besonderheiten ihrer Region an. Spannende Fragen waren: Was macht diese Standorte für uns so interessant? Welche Herausforderungen erwarten uns in der Ferne? Was macht das Arbeiten in verschiedenen Kulturkreisen aus? Auch der sportlichen Herausforderung wurde Genüge getan. Heiß umkämpft war der Volleyball-Pokal, doch nur ein Team konnte ihn letztendlich in den Händen halten. Durchgesetzt hat sich im Finale das Berliner Team „Eine Promille Voraus“ gegen das Team „Luftnummern“ aus Dauerthal. „Think globally act locally“ – das war das Thema des letzten Tages. In spannenden Vorträgen informierten sich die Mitarbeiter, wie die standortübergreifende Vernetzung, das virtuelle Arbeiten und internationale Kooperationen über kulturelle Grenzen hinweg funktionieren. Anschließend wurde den Mitarbeitern der Fortschritt von ENERTRAG 20+ Projekten vorgestellt. Dem abschließenden Vorstandsjahresüberblick folgte am späteren Nachmittag das Teamevent Spiel, Sport und Spaß der ENERTRAG Unternehmensbereiche. Unter dem Motto „Mach mit, mach's nach, mach's besser“ kam insgesamt ein Spendenbetrag von 1.170 Euro für das Solidaritätsprojekt „Magic for Benin“ zusammen. Damit werden Waisenkinder und Flüchtlinge, die das afrikanische

Dorf Cotonu (Benin) erreichen, unterstützt. Mit gutem Essen, Musik und Tanz am Abend ging die gelungene Veranstaltung zu Ende.



Volleyball-Pokalsieger: von links Michael Schulz, Sebastian Reh, Djark Andresen, Tom Lange, Philipp Schmagold, Jan-Lukas Flade, Arnold Hibsch.



Kommende Veranstaltungen

05.-08. September

Norla Rendsburg

06.-09. September

Rock am Wind

„Das Sommerabschluss Open-Air“
Rostock

10.-13. September

HUSUM Wind 2019

12.-15. September

Mela Mühlengeez

17. Oktober

3. Windbranchentag Rhein-Main-Saar
Mainz

05.-07. November

28. Windenergietage „Wenn
der Wind sich dreht ...“
Potsdam

05.-07. November

Windenergietage NRW/ Bad Driburg

Beeindruckt von Engagement der Jugendbewegung

Die Themen Klimawandel und erneuerbare Energie standen im Mittelpunkt des diesjährigen Tages der Erneuerbaren Energien in Mecklenburg-Vorpommern. Den Auftakt bildete die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Unser Klima, unsere Zukunft - Klimaschutz in Vorpommern“. Die Schüler- und Studentenbewegung „Fridays-for-Future“ diskutierte vor rund 100 Gästen lebhaft mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft. Das Fazit: der unverzügliche Umstieg auf erneuerbare Energien, deren konsequenter Ausbau und der verstärkte Einsatz von Technologien zur Sektorkopplung gehören zu den aktuell wichtigsten Zielen. „Sehr beeindruckend ist die Kraft der Jugendbewegung, deren Vertreter bereits im jungen Alter sehr profunde Einschätzungen und Forderungen artikulieren. Sie zeigen ein äußerst klares Bewusstsein für die anstehenden Veränderungen durch den Klimawandel und die Notwendigkeiten dessen Folgen aushaltbar zu begrenzen. Das motiviert uns einmal mehr, unsere Projekte und Ideen zum Klimaschutz voranzutreiben“, so Marcus Heinicke, Leiter der Energieprojekte in Mecklenburg-Vorpommern.

Darüber hinaus stellte ENERTRAG Rostock ihre Aktivitäten im Rahmen des Forschungsprojektes „Campfire“ in einem gemeinsamen Auftritt am Greifswalder Marktplatz dem Energieminister Christian Pegel und der anwesenden Öffentlichkeit vor. In dem Projekt arbeiten mehr als 30 Bündnispartner zusammen, um neue Technologien zur Energiespeicherung und -umwandlung von erneuerbarem Strom in Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln. Energieminister Pegel sagte in diesem Zusammenhang: „Unser Bundesland ist prädestiniert für dieses Forschungsprojekt: Wir haben die Windenergie und wir haben die Häfen an unserer Ostseeküste. Zugleich ist „Campfire“ ein Leuchtturmprojekt für die Sektorkopplung. Hier müssen wir dringend vorankommen, denn nur wenn wir den grünen Strom vollständig – auch im Wärme- und Mobilitätssektor – verbrauchen, kann die Energiewende gelingen.“



2. Mitteldeutscher Windbranchentag Halle: Beim fachlichen Austausch mit Politik, Interessenvertretern und Stadtwerken aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stand im Fokus die Frage, wie die Energiewende in Mitteldeutschland gelingt und die Region vom Ausstieg aus fossilen Brennstoffen profitieren kann. „Wie das in der Praxis aussehen kann, demonstrierten wir mit der Ausstellung des Toyota Mirai, mit dem ENERTRAG seit knapp drei Jahren für Windkraft im Tank wirbt und Themen wie Sektorkopplung und Wasserstoff greifbar macht. Besonderes Interesse zeigten beim Politikerrundgang Prof. Dr. Claudia Dalbert, stellvertretende Ministerpräsidentin und Umwelt- und Energieministerin von Sachsen-Anhalt, sowie Vertreter des Sächsischen Landtages und des Umweltministeriums von Thüringen“, informiert Michael Schulz, ENERTRAG Referent Marketing und Kommunikation.

4. Windbranchentag Schleswig-Holstein: „Wind. Kraft. Europa.“ – unter diesem Motto stand der 4. Windbranchentag Ende Mai in Husum. Schon am Vorabend luden ENERTRAG und GP JOULE gemeinsam mit dem Bundesverband Windenergie zu einem Empfang im NCC Husum ein. Anlass war die abgeschlossene Kooperation und Kräftebündelung in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung sowie dem Management von PV- und Wind-Energieanlagen. Etwa 130 Vertreter aus Politik, Verband und Wirtschaft folgten der Einladung.

Neuer beruflicher Weg

Nach mehr als zehn Jahren hat sich Kathrin Nagel von ENERTRAG verabschiedet, um einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. „Ausschlaggebend war mein Wunsch, mehr Zeit für meine Familie zu haben“, sagt sie. Nach ihrem Magisterstudium für Soziologie und interkulturelle Wissenskommunikation begann die gebürtige Schwedterin zunächst im Bereich Veranstaltungsmanagement bei ENERTRAG zu arbeiten. In den letzten Jahren gehörte insbesondere der Bereich Brand Marketing zu ihren Arbeitsschwerpunkten. „Viele Jahre war ich für ENERTRAG in der Uckermark und darüber hinaus aktiv, um das Unternehmen bekannter zu machen und für die Akzeptanz für die Erneuerbaren Energien zu werben.“ Sie sei mit dem Unternehmen gewachsen, habe viel gelernt und an Wissen dazu gewonnen. „Jetzt ist es Zeit für neue Aufgaben“, sagt sie und bedankt sich für die gute und kollegiale Zusammenarbeit.

Herausgeber:
ENERTRAG AG
Gut Dauerthal
17291 Dauerthal

Telefon: 039854 6459-0
E-Mail: enertrag@enertrag.com
www.enertrag.com

Gedruckt auf:
Circlesilk Premium White aus 100% Altpapier
FSC® zertifiziert, ausgezeichnet mit dem EU Eco-Label